

**EINE UNBESCHREIBLICH  
SCHÖNE BLUME**

---

BEA ESCHEN

KURZGESCHICHTE

Copyright © 2018 by Bea Eschen

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung der Autorin in irgendeiner Form oder mit elektronischen oder mechanischen Mitteln, einschließlich Informationsspeicherungs- und Abrufsystemen, reproduziert werden, es sei denn, es werden kurze Zitate in einer Buchbesprechung verwendet.

**D**arf ich vorstellen? Ich heiße Baccara. Ich bin eine Edelrose. Das heißt, ich wurde als Edelrose gezüchtet. Meine Eltern waren zwei verschiedene Rosenarten. Meiner armen Mutter wurden von meinem Züchter ihre schönen Blütenblätter entnommen, die Staubgefäße herausgezogen und ihre klebrige Narbe mit dem Pollen meines Vaters bestäubt. Mein Züchter tat das mit einem Pinsel, der meiner Mutter wehtat, denn ihre Narbe war zu dieser Zeit sehr empfindlich. Nach der künstlichen Befruchtung entwickelte ich mich als ein winziger Same in einer Hagebutte unter einer kleinen Papierhaube. Die Papierhaube war wichtig – sie sollte vor Wind und Insekten schtzen, damit eine andere, unerwünschte Befruchtung nicht stattfinden konnte. Irgendwann schnitt mein Züchter die Hagebutte dann von meiner Mutter ab und quetschte sie aus. Es waren viele andere Samen, die neben mir aus der Hagebutte herauskamen. Dann wurde ich, zusammen mit meinen Artgenossen, in einem Gewächshaus ausgesät. Drei Monate nach der Aussaat keimte ich.

Und so begann mein Leben.

MEIN ZÜCHTER HIEß BEN. Ben hatte nur eins im Sinn – mich als die Edelste unter allen Rosen auf der ganzen Welt zu züchten, um mich dann an Rosenanbauer zu verkaufen. Die würden mich durch Stecklinge vermehren und mich in den internationalen Blumenhandel bringen. Ben würde an mir verdienen. Er würde für seine Kreation Tantieme erhalten, so wie ein Autor Tantieme für sein Buch erhält, wenn es in einem Buchhandel verkauft wird.

. . .

MEINE ZEIT im Gewächshaus erstreckte sich über drei Jahre. Meine Artgenossen und ich sollten lange, starke Stiele bringen mit einer gefüllten, aus vielen Blütenblättern bestehenden Blüte; rot und leuchtend und großartig, damit wir auf dem Schnittblumenmarkt eine Bestsellerblume werden würden.

An die drei Jahre im Gewächshaus erinnere ich mich gerne. Wir wurden rund um die Uhr beobachtet, damit unsere Wachstumsbedingungen optimal gehalten wurden und wir keine Krankheiten bekamen. Anstatt in gesunder Erde aufzuwachsen, wurden unsere zarten Wurzeln in eine Nährlösung eingetaucht, die uns die Nahrung zum Leben gab.

Ben erklärte einem netten Lehrlingsmädchen, dass die Hydrokultur uns vor Schädlingen des Bodens schützte; Würmer, Käfer, Larven und Viren. Ein weiterer Vorteil sei, dass hierdurch Unkraut jäten nicht erforderlich sei. Das Mädchen – ihr Name war Annabella – schien darüber erfreut zu sein, denn sie lächelte Ben unentwegt an. Ben erklärte ihr auch, dass sie ständig pikieren müsste, das heisst, sie musste uns vereinzeln.

Als Annabella damit anfang, bereitete es Panik unter uns aus, denn die schwächsten Keimlinge wurden aus dem Beet entfernt und weggeworfen. Somit begann ein Wettkampf des Überlebens. Annabella wurde ein extremer Stressfaktor, obwohl sie eigentlich sehr nett war und immer mit uns redete, während sie ihre Arbeit verrichtete. Manchmal entschuldigte sie sich sogar, wenn einer von uns entfernt werden musste.

. . .

MEINE JAHRE als Keimling überlebte ich spielend. Ich war der stärkste Keimling unter uns und meine erste Knospe entwickelte sich am Anfang des ersten Sommers. Als sich endlich meine Knospe öffnete und meine Blüte zur Entfaltung kam, standen Ben und Annabella glücklich vor mir. Ben war begeistert von meiner Pracht, Stärke und Farbe. Nur eins machte ihn ein wenig stutzig. Ich hatte keinen Duft. Seine lange Nase kam näher und sog meinen nicht vorhandenen Duft ein. Er ließ Annabella an mir riechen, aber auch sie stellte fest, dass ich nach gar nichts roch. Ich bekam schreckliche Angst, dass Ben mich wegwerfen würde, aber mein Aussehen und meine gesunde Vergangenheit versprachen Erfolg im Blumenhandel.

NACH DREI JAHREN war ich groß und stark genug, dass Ben mir Augen entnehmen konnte. Meine Augen waren winzig kleine Triebe, die an jedem Blattansatz saßen. Diese Prozedur war notwendig, denn Ben konnte mich nicht alleine ins Feld pflanzen. Ich war sehr frostempfindlich und musste auf einer Unterlage mit starken Wurzeln weiter wachsen.

Als Ben es das erste Mal machte, stand Annabella wie immer neben ihm. Ihre Hände berührten sich ständig und ich fragte mich, ob das ein Teil der Operation sei. Ben war ein erfahrener Rosenzüchter und es tat nicht weh, als er mir ein paar Augen entfernte. Er pflopfte meine Augen auf den Wurzelhals von Wildrosen, die eigens für diesen Zweck auf seinem Feld wuchsen.

Als meine Augen ausgeschlagen hatten und meine Triebe stark genug waren, wurden die Zweige der Wildrose abgeschnitten. Von da ab waren die Wildrose und ich eine lebensfähige Einheit.

DAS NÄCHSTE MAL entnahm Annabella meine Augen. Ihre Hände zitterten ein wenig, aber weil ich sie mochte, machte mir ein wenig Schmerz nichts aus.

Ben stand wie immer direkt hinter ihr, ganz nah, und diesmal streichelte er sogar Annabellas Gesicht, als sie fertig war.

Es war nicht meine Angelegenheit, aber ich wusste, dass Ben eine Familie hatte. Seine Frau hatte ich auch einige Male im Gewächshaus gesehen. Bens Frau war sehr nett und hatte interessiert zugesehen, als sich unsere Knospen entfalteten. Wie dem auch sei, Annabella gefiel seine Zärtlichkeiten, denn sie machte keine Anstalten, von Ben wegzutreten. Etwas musste zwischen den beiden vorgefallen sein, dass ich nicht gesehen hatte. Was nur? Und wo ist seine Frau geblieben? Ich hatte sie seit Monaten schon nicht mehr gesehen.

NACH DER VEREDLUNG kamen Annabella und Ben täglich aufs Feld, um meine Fortschritte zu begutachten. Da ich jetzt mit mehreren Wildrosen vereint war, wurde mein Leben einfacher. Die Wildrosen hatten starke Wurzeln, von denen meine Triebe ausreichend gefüttert wurden. Nach einem weiteren Jahr entschieden Ben und Annabella, die zwischenzeitlich ein Paar geworden waren, welche der

Wildrosen die beste Lebensgrundlage bot, um meinen guten Zustand auf lange Zeit beizubehalten.

Zum Glück war es die Wildrose, die ich am besten leiden konnte. Sie hieß Canina. Wir waren ein unglaublich gutes Team, denn sie war gegenüber Frost robust und brachte mir durch ihr starkes Wurzelwerk die besten Nährstoffe für meine Entwicklung in eine unbeschreiblich schöne Blume. Als Gegenleistung wurde sie durch mich veredelt, was ihren Rang auf der Wildrosen-Skala stark anhob.

Canina war seitdem auch eine sehr gefragte Unterlage für andere Edelrosen-Arten geworden. Ben arrangierte dann, dass wir uns auch in anderen Ländern als bestes Team bewähren sollten.

Und so begann ich die Welt zu sehen und zu erobern, denn Canina und ich bildeten auch das beste Team in anderen Klimabereichen. Wuchs, Belaubung, Krankheitswiderstand, Farbe, Größe und Fülle der Blüte waren Erfordernisse, die Canina und ich aufs Beste erfüllten. Nach mehreren Jahren kam ich dann in den internationalen Großhandel für Schnittblumen. Ich wurde von mehreren Rosenanbauern gekauft, durch Stecklinge vermehrt und an Blumengeschäfte verkauft. Ben rieb sich die Hände, denn bis heute bringe ich ihm durch Tantieme viel Geld ein. Vor Kurzem heiratete er Annabella, mit der er neben seiner alten Familie eine neue Familie gründet.



ICH WERDE von vielen Menschen gekauft. Sie kaufen mich aus verschiedenen Gründen. Liebe, Wiedergutmachung,

Beerdigungen, Geburten, Hochzeiten, Veranstaltungen oder ganz einfach nur zur Dekoration. Ich bin keine billige Blume, aber bin durch meine Schönheit eine Bestsellerblume geworden. Ich mache viele Erfahrungen, während ich euch Menschen um mich herum beobachte. Der größte Unterschied zwischen uns ist, dass du einen Willen und eine Wahl hast. Die Wahl ist dein großer Vorteil. Ich kann nicht wählen, meinen Standort zu wechseln, um unangenehme Situationen aus dem Weg zu gehen oder um mein Leben zu retten. Ich bin das Opfer deines Willens. Du entscheidest, ob ich lebe oder sterbe. Du entscheidest, wie und wo ich lebe oder sterbe. Du entscheidest, als was ich lebe und als was ich sterbe.

In der Natur wäre ich nicht von dir abhängig. In der Natur würde ich selbst entscheiden, ob ich lebe oder sterbe. Aber ich, Baccara, die unbeschreiblich schöne Rose, die Bestsellerblume, bin von dir gezüchtet worden und deswegen unterliege ich deinem Willen. Ich bin dein Sklave und ich werde als dein Sklave sterben.





## BÜCHER VON BEA ESCHEN

### Das Leben der Sofia: Die Wiege der Weißen Löwin

Sofia, obdachlos und einsam, ist in einer Leere verlorener Träume verblasst. Bei einer zufälligen Begegnung mit einer sterbenden Frau erfährt sie von einem Geheimnis, das ihr Leben in vielerlei Hinsicht verändert. In einer dramatischen Wendung wird Sofia in das Leben anderer hineingezogen, die, wie sie, um die Überwindung von Armut und Trauer kämpfen.

### Ich, Yana

Die Fortsetzung von "Das Leben der Sofia: Die Wiege der Weißen Löwin" erzählt die Geschichte von Yana, einem jungen Mädchen auf der Flucht vor ihrem wesentlich älteren Cousin, mit dem sie von ihren Eltern verheiratet worden war.

Timmy, von der Obdachlosigkeit selbst stark betroffen, rettet sie vor dem Nahtod und bringt Yana in die Wiege der Weißen Löwin, ein Ort für heimatlose Kinder. Hier wird das Leben von einer Arbeitsroutine und einem ständigen Zeugnis für das Elend von Straßenkindern bestimmt. Aber es gibt auch Liebe und Freude, als Yana eine mütterliche Rolle für einen kleinen Jungen, Erster, übernimmt.

Inzwischen ist Yana zu einer jungen Frau herangewachsen und wird in eine mysteriöse Serie von Hundetötungen verwickelt. Gemeinsam mit dem charmanten Kommissar Jack Renna hilft sie bei der Aufklärung des Falles, der sie letztendlich zu einem dreißig Jahre alten Mordfall führt.

### Der Obstpflücker

Sebastian hat es satt, sich von seinen Eltern und Freunden unverstanden zu fühlen. Er ist schwul und es drängt ihn, aus seinem Alltag auszubrechen und die Welt in einem neuen Licht zu erleben. Eine Chance bietet sich an, als Obstpflücker in Australien zu arbeiten. Sofort macht er sich auf eine abenteuerliche Reise, während der er Australien in allen seinen Facetten kennenlernt; vom australischen Gerichtssystem bis in die Tiefe der spirituellen Welt der Aborigines.

### **Ins Dasein gesungen**

Ein Traum, der uns in die mystische Welt der Aborigines führt. Eine Entdeckung, die uns verblüfft. Eine Liebe, nach der sich jeder sehnt. Michael Sturm, ein deutscher Archäologe, kommt nach Nordaustralien, um Knochen von menschengeschichtlicher Bedeutung zu untersuchen. Dann trifft er Brolga, die Frau seiner Träume, und sein Leben verändert sich grundlegend.

75

George soll wie alle anderen an seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag sterben, weil es das Regime so vorschreibt. Viel Zeit bleibt ihm nicht mehr und um ihn herum passieren grausame Dinge. In einem Klima der Angst und Verzweiflung arbeiten George, seine Familie und die Widerstandsbewegung an einer Alternative, die der Politik ihrer teuflischen Regierung entgegenwirkt. Wird es ihnen gelingen, die Humanität wiederzugewinnen?

### **Ich war einer vieler Sklaven**

Die Geschichte spielt im antiken Ägypten. Zu der Zeit regieren die Götter die Menschheit und das Leben geht nach dem Tod in der geistlichen Welt weiter.

Naguib ist ein Sklave und verliebt sich Hals über Kopf in eine

Dienerin seiner verehrten Königin. Er erlebt starke sexuelle und spirituelle Kräfte, die ihn über seine Sklavenbrüder erheben und ihn schließlich zu einer wertvollen Ressource in seinem Tempel machen.

### **Orontius, der Gaukler Gottes**

Die Geschichte spielt im 15. Jahrhundert.

Der Bauernjunge Orontius wird von seinem Vater mit einem wandernden Gaukler auf Reisen geschickt. Sie einigen sich auf ein Versprechen, das den Gaukler dazu verpflichtet, Orontius in seinem 13. Lebensjahr in einem Kloster abzuliefern.

